I. Verein und Museum.

Bericht über das Vereinsjahr 1934

(1. April 1934 bis 31. März 1935)

erstattet von dem

Vereinsdirektor, Oberstudiendirektor Dr. **Fr. Heineck**

in der

Hauptversammlung vom 12. Mai 1935.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Das Geschäftsjahr 1934/35 hat dem Verein einige wesentliche Veränderungen gebracht. In der Hauptversammlung vom 17. Mai 1934 wurden auf Vorschlag des Vorstandes eine neue Fassung und Abänderungen der Satzungen beschlossen. Von den neuen Bestimmungen ist die wichtigste die, daß der Vorstand des Vereins in Zukunft nur noch aus dem Vereinsdirektor, dem Schriftführer und dem Kassenwart bestehen und auf 5 Jahre gewählt und daß ihm ein Beirat von 7—9 Mitgliedern beigegeben werden soll.

Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis:

Vereinsdirektor, wie bisher: Oberstudiendirektor Dr. Heineck.
Schriftführer: Dr. Fill.
Kassenwart: Studienrat Dr. Wüstenfeld.

In den Beirat wurden folgende 7 Herren berufen:

Studienrat Dr. Flößner, Dr. Remigius Fresenius, Prof. Dr. Wilhelm Fresenius, Studienrat Hoger, Prof. Dr. Kadesch, Landgerichtsdirektor Dr. Knod, Fabrikdirektor i. R. Dr. Wegner.

Da die Mitglieder des engeren Vorstandes einander räumlich nahe gerückt sind, ließ sich eine schnelle und wirksame Zusammenarbeit ermöglichen. Das führte zunächst zu einer Überprüfung der Mitgliederkarteien und -listen, in denen noch Personen geführt wurden, die verzogen waren und keine Verbindung mehr mit dem Verein hatten, oder solche, die jahrelang auf die immer wiederholten Aufforderungen zur Zahlung des Mitgliederbeitrages nicht geantwortet hatten. Ich kann Ihnen daher jetzt zuverlässige Zahlen über unseren Mitglieder-

bestand geben. Wir hatten am 1. April 1935 324 zahlende Mitglieder, davon 282 in Groß-Wiesbaden, 19 im übrigen Regierungsbezirk, 24 außerhalb desselben. Dazu kamen 4 Ehrenmitglieder und 18 korrespondierende Mitglieder. Gesamtmitgliederbestand also 346.

Ausgetreten sind im abgelaufenen Vereinsjahr 23 Mitglieder, neu eingetreten aber 28[1]).

Folgende 12 Mitglieder wurden uns durch den Tod entrissen:

Herr Polizeiassistent Philipp Förger;
Herr Justizrat Michael Hauck;
Herr Studienrat Fritz Heusinger;
Herr Prof. Dr. Ernst Hintz;
Herr Julius Moegenburg;
Herr Oberstudiendirektor Ludwig Karst;
Herr Dr. Felix Niemeyer;
Herr Verwaltungsdirektor Adolf Schmidt, den bei der Rückfahrt von einem unserer wissenschaftlichen Ausflüge, an dem er sich mit Vergnügen beteiligt hatte, ein schneller und sanfter Tod hinwegnahm;
Herr Oberregierungs- u. Geh. Medizinalrat Dr. Kurt Schneider;
Herr Rentner Ernst Weissebach;
Herr Buchdruckereibesitzer Heinrich Ritter, der uns bei dem Druck unserer Jahrbücher, die schon seit vielen Jahren durch seine Firma hergestellt werden, immer in freundschaftlichster Weise entgegengekommen ist.

Besonders schmerzlich berührte uns auch der Tod unseres Ehrenmitgliedes Herrn Prof. Dr. med. Karl Touton. Er erfreute sich nicht nur als Facharzt für Hautkrankheiten in wissenschaftlichen Kreisen eines großen Ansehens und hat uns hier im Verein über seine Untersuchungen über allergische Erkrankungen in Vorträgen berichtet, sondern er hat auch die Zeit gefunden, in jahrzehntelanger Arbeit eines der schwierigsten Kapitel der botanischen Systematik sich vorzunehmen. Die Ergebnisse sind unter dem Titel „Die rheinischen Hieracien“ in den Bänden 73—78 und 80 unserer Jahrbücher veröffentlicht worden und haben in der wissenschaftlichen Welt die gebührende Beachtung gefunden.

Wir bedauern den Tod so vieler geschätzter Mitglieder und versprechen, ihnen ein treues Andenken zu bewahren.

---

[1]) In dem Mitgliederverzeichnis, das in diesem Jahrbuch abgedruckt wird, sind die in neuerer Zeit eingetretenen mit einem * versehen; nach Möglichkeit ist bei allen das Eintrittsjahr angegeben.

Durch ein Rundschreiben ist unseren Mitgliedern schon bekanntgegeben worden, daß die Bücherei des Museums mit der Nassauischen Landesbibliothek vereinigt werden soll. Die Landesbibliothek hat schon vor vielen Jahren angestrebt, unsere Bücherbestände zu übernehmen, war aber immer auf entschiedene Ablehnung bei unserem Vereinsvorstand gestoßen. Nachdem inzwischen die Verhältnisse sich aber in vieler Beziehung geändert hatten, richtete ich im Einverständnis mit dem neuernannten Direktor der Landesbibliothek unter dem 11. März 1935 einen Antrag an den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden. Darin sind alle wesentlichen Tatsachen für die geplante Veränderung enthalten, weshalb ich das Schriftstück hier wörtlich wiedergeben will:

„Die Abteilung für Naturkunde des Nassauischen Landesmuseums besitzt eine reichhaltige Bücherei von etwa 30000 Bänden. Sie ist vom Nassauischen Verein für Naturkunde im Austausch seiner Jahrbücher gegen die Veröffentlichungen von Akademien, gelehrten Gesellschaften und Staatsinstituten vorzugsweise in Deutschland, aber auch auf der ganzen Erde, in etwa 100 Jahren zusammengebracht worden und enthält lückenlose Reihen sonst schwer zugänglicher Zeitschriften. Die Landesbibliothek hat schon lange den Wunsch, diese Bücherei zu übernehmen, um sie damit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich selbst würde das als Leiter des Nassauischen Vereins für Naturkunde begrüßen, da unser umfangreicher Tauschverkehr mit über 300 Stellen im Museum nicht mehr hinreichend überwacht werden kann und leicht Lücken in den Schriftreihen entstehen, die später nicht mehr auszufüllen sind. Außerdem ist das Museum nicht mehr in der Lage, die gehefteten Tauschschriften durch Einbinden vor dem Zerfall zu bewahren.

Ich bitte daher im Einverständnis mit dem Leiter der Nassauischen Landesbibliothek und dem Museumskustos Fetzer den Herrn Oberbürgermeister um die Genehmigung, die Bücherei des Nassauischen Vereins für Naturkunde an die Landesbibliothek zu überführen.

Die sogenannten Handbüchereien und einige Veröffentlichungen, die im Museum dauernd gebraucht werden, sollen dort verbleiben. Als Entschädigung für die Abgabe der Bücherei soll den Mitgliedern des Nassauischen Vereins für Naturkunde die freie Benutzung der Nassauischen Landesbibliothek zugestanden werden. Im übrigen besteht über die Einlieferung und Kennzeichnung der Tauschschriften und andere Einzelheiten zwischen dem Leiter der Nassauischen Landesbibliothek und mir volles Einvernehmen.

Ich muß noch bemerken, daß der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlaß vom 19. November 1923 — U IV. Nr. 7486, U I K — die Bücherei des Nassauischen Vereins für Naturkunde unter Denkmalschutz gestellt und unter ‚Wiesbaden Nr. 6‘ in die Listen eingetragen hat. Da aber durch die geplante Überführung die Bücherei nicht auseinandergerissen (wenn auch in die Bestände der Landesbibliothek eingereiht) wird und besser überwacht und gepflegt werden kann, wird das Ministerium sicherlich keinen Einspruch erheben.“

Der Herr Oberbürgermeister hat sich einverstanden erklärt; die Überführung der Bücher ist zur Zeit unter Leitung von Herrn Dr. Fill im Gange. Unsere Mitglieder sind inzwischen schon vom 1. April ab in den Genuß der versprochenen Vergünstigungen getreten. Alle von uns an die Landesbibliothek abgegebenen und durch unseren Tauschverkehr fernerhin dazukommenden Schriften erhalten das Vereinssiegel und den Vermerk „Aus dem Tauschverkehr des Nassauischen Vereins für Naturkunde“ Haben wir doch in anderer Beziehung schon die Erfahrung machen müssen, daß die Leistungen des Vereins und seine berechtigten Ansprüche leicht in Vergessenheit geraten können.

Für die Aufrechterhaltung unserer Tauschverbindungen war es schon von größter Bedeutung, daß wir endlich wieder ein Heft unserer Jahrbücher als Band 82, wenn auch in dem bescheidenen Umfange von nur $5\frac{1}{4}$ Bogen, drucken lassen konnten; es befindet sich bereits in ihren Händen. Wir wären dazu nicht imstande gewesen, wenn die Stadt Wiesbaden nicht einen Zuschuß geleistet hätte, mit dem wir $^2/_3$ der Druckkosten decken konnten. Leider war das auch die einzige Unterstützung, die unsere Vereinskasse im abgelaufenen Geschäftsjahr erhalten hat.

Die bestehenden Tauschverbindungen sind auf Anregungen, die von außen an uns kamen, um 7 neue vermehrt worden, 3 in Deutschland und 4 im Ausland; es sind folgende:

Aachen, Bibliothek der Technischen Hochschule;

Berlin-Dahlem, Deutsches Entomologisches Institut (Wiederaufnahme);

Marburg, „Vogelring“, Vereinigung für Vogelkunde und Vogelschutz;

Leiden, Rijksherbarium;

London, The Science Museum;

Paris, Société française de microscopie;

Notre Dame, Ind., V St. v. Nordam., Editorial office at the University.

Zur besseren Überwachung des Tauschverkehrs wurde eine neuzeitliche Kartei angelegt, deren gedruckte Karten von unserem Schriftführer, Herrn Dr. Fill, entworfen worden sind.

Von den Veranstaltungen für unsere Mitglieder nenne ich die Exkursionen des Sommers 1934, die regelmäßigen Mittwochnachmittagsausflüge der Botaniker unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Kadesch, im ganzen 29, darunter ein Tagesausflug. Es beteiligten sich durchschnittlich 17 Personen. Dazu kamen vier zoologische Exkursionen unter Führung von Herrn Boes in die Gegend von Budenheim, nach Nauheim bei Groß-Gerau und in das Weilburger Tal bei Dotzheim, außerdem eine ganztägige in die Gegend von Erfelden-Oppenheim. Herr Dr. Fill führte an zwei Samstagnachmittagen auf die Platte und zur Besichtigung des Schiersteiner Wasserwerkes und an einem Sonntag in die Gegend der Hallgarter Zange. Herr Studienrat Dr. Schwender hatte eine $1^1/_2$tägige Fahrt im Autobus in die schönsten Teile der Pfalz vorbereitet und hat sie bei herrlichem Wetter durchgeführt. An einem weiteren Sonntag leitete er eine Exkursion durch das Sauertal nach Caub und vermittelte uns außerdem eine lehrreiche Besichtigung der Chemischen Werke H. & E. Albert in Wiesbaden-Biebrich. Zwei größere Exkursionen, die weit in die Ferne führen sollten, nämlich in den Harz und in das Siebengebirge, mußten ausfallen, da die hohen Kosten eine hinreichende Beteiligung nicht zustande kommen ließen.

Im Winter wurden 6 Vorträge gehalten, und gleichfalls 6mal wurde in dem naturwissenschaftlichen Kolloquium Gelegenheit gegeben, über Einzelfragen im Anschluß an die erstatteten Referate sich auszusprechen. Außerdem stand es unseren Mitgliedern frei, sich an den beiden Kursen zu beteiligen, die Herr Dr. Fill im Laufe des Winters mit wöchentlich 1 Stunde gehalten hat, einen über Erdgeschichte und Mineralienkunde und einen zur Einführung in die Zoologie. Daneben hat Herr Dr. Fill neues Leben in unsere Sammlungen gebracht durch die zahlreichen Führungen mit Kurzvorträgen, die er durch die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums veranstaltete: 25 Sonntagsführungen und 11 Abendführungen, die ersten von durchschnittlich 42, die letzten sogar von durchschnittlich 82 Personen besucht, waren für jedermann zugänglich. Für verschiedene geschlossene Kreise wurden 6 weitere

Führungen angesetzt. Zweifellos hat das auch auf den allgemeinen Besuch der Abteilung für Naturkunde anregend gewirkt: Gegenüber dem Vorjahr ist er um reichlich die Hälfte gestiegen, denn es haben 22062 Erwachsene und 2724 Schüler, zusammen 24786 Personen, die naturwissenschaftlichen Sammlungen besucht.

Ich schließe mit dem Dank des Vereins an alle die, die sich durch die Leitung von Exkursionen, Führungen, Übernahme von Vorträgen und die Werbung neuer Mitglieder um Verein und Museum verdient gemacht haben.

Vorträge, die im Winter 1934/35 im Nassauischen Verein für Naturkunde gehalten wurden.

Landesbaurat Hans Sehl: Grundzüge des modernen Straßenbaus (mit Lichtbildern). Landgerichtsdirektor Dr. Wilhelm Müller: Fortschritte der Photographie (mit Lichtbildern). Oberstudiendirektor Dr. Friedrich Heineck: Aus der neueren Akustik. Dr. Karl Fill: Kohle und Erdöl, ihre geologischen Grundlagen und wirtschaftliche Bedeutung (mit Lichtbildern). Lehrer Hans Evelbauer: Bergfrühling an der Pfälzer Hütte (mit Lichtbildern). Dr. med. Friedrich Horn: Die Ernährung des Erwachsenen im Lichte neuerer Forschung.